

aufleben



AUFLEBEN



GRÜß GOTT

**IM SEELSORGERAUM
KAISERWALD**

März 2022 • Ausgabe Pfarre Lieboch

Ostern – Aufleben – Aufbrechen

Das Sakrament des Essens.

Ich mache seit vielen Jahren eine wichtige Entdeckung: Zur Segnung der Osterspeisen am Karsamstag kommen viele, viele Menschen mit den schön geschmückten Körben und den kostbaren Inhalten – dem Osterfleisch, den Eiern, dem Brot und den guten Zutaten. Die Polizei sperrt die Straße ab, keine Autos stören diese kurze Zeit der Andacht. Die Segnung dieser Speisen bringt etwas zum Ausdruck, was wir sonst nicht registrieren: Wir haben genug zu essen, wir sind dankbar dafür, wir haben in der Fastenzeit zwar nicht gefastet, aber die Osterspeisen sind doch etwas Besonderes. Oft ist das noch verbunden mit den schönen Gefühlen von Urlaub oder wenigstens freien Tagen – das Leben ist schön und ich bin mitten drinnen!

Bald wird Ostern sein – ein Fest, das mit vielen Gefühlen behaftet ist. Einerseits ist es der Osterhase, der in manchen Familien eine Rolle spielt, in anderen Kreisen ist es das Osterfleisch mit den beschriebenen Bräuchen.

Für uns Christinnen und Christen ist Ostern noch eine Stufe mehr: Wir denken an einen Menschen, der gekreuzigt wurde und auferstanden ist. Für uns Christen ist Ostern das Lebenszeichen – so schwer es auch manchmal zu verstehen ist.

Das Geheimnis von Sterben und neuem Leben – ist es wirklich schwer zu verstehen?

Vieles lebt wieder auf.

Auch das ist Auferstehung. Ich selbst kann neu werden – mein Inneres lebt auf. Ich bin im Alltag viel gefordert, ich funktioniere, wie ich soll und wie man es von mir erwartet. Aber ist das alles? Nicht nur, wenn ich daheim bin. Ich kann immer wieder neu werden, auch wenn es nicht leicht ist: Ich kann andere Menschen mit Freiheit und Echtheit anstecken, ich bin mehr als nur ein Funktionärstyp.

Meine – unsere – Kirche zeigt mir zu Ostern neues Leben.

Es ist der Auferstandene und ich bin auch davon betroffen. Meine – unsere – Kirche durchlebt schwierige Zeiten. Zu Ostern aber sind alle getroffen: An mir – an uns – soll klar werden, was wir zu Ostern feiern: Aufstehen – auferstehen – aufleben! Kirche hat dieses Erkennungszeichen; in der Heiligen Schrift, im Gottesdienst, in unserem Leben soll allen klar vor Augen geführt werden, was die Tiefen des Mensch-seins angeht. Und die „Verantwortlichen“ der Kirche tun dies immer wieder, auch wenn sie selbst unter der eigenen Schwäche und Vergänglichkeit leiden, auch wenn „Kirche“ wegen solcher Schwächen oft nicht gut dasteht. Wer wirft den ersten Stein?

Im Frühling lebt die Natur wieder auf, im Frühling feiern wir Ostern; wir sollten nur eines nicht vergessen: **Aufleben ist immer wieder mit Aufbrechen verbunden.** Und dieses Aufbrechen ist auch ein Zurück-lassen. Natur lässt ihr Winterkleid zurück, in persönlichen Beziehungen entdecken

wir viel Neues, wenn wir alte Gewohnheiten verlassen; im Glauben, den wir feierlich zu Ostern begehen, feiern wir den Auferstandenen, aber wir vergessen dabei den Leidenden nicht.

Ich kann aufleben.

Ich kann kleine Schritte der Veränderung, der Verbesserung machen.

Religion hat diese beiden Brennpunkte: Auf der einen Seite darf ich sein, wie ich bin. So hat mich Gott geschaffen. Das Essen des Osterbrotes soll das ins Gedächtnis rufen. Und auf der anderen Seite. Ich kann – soll – wachsen, blühen – mich entwickeln. Ich soll – darf – kann – leben, und das bedeutet Bewegung, Veränderung und Kraft. Wir lesen zu Ostern in den Kirchen die Leidensgeschichten Jesu und die Geschichten vom leeren Grab und wir tun das, weil wir selbst in diese Geschichten verwoben sind. Unsere Leiden haben wir alle zu tragen, und wir leben auf, wir stehen auf, wir feiern Ostern, weil Gott auf der Seite des Lebens steht.

Toni Schrettle



Pfarrer Claudiu Budău entzündet die Osterkerze. Das Licht dieser Kerze erhellt die Kirche. Es ist ein Zeichen für den auferstandenen Christus. Wir leben auf!

AUF-LEBEN – Wort des Führungsteams

Liebe Leserinnen und Leser!

Kürzlich sagte mir ein Lokalbesitzer: Wir leben nun wieder auf. Gäste dürfen kommen, Begegnung fast ohne Einschränkungen sind wieder möglich. In vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens spürt man Erleichterung, Freude und ein Aufatmen nach langer Zeit.

In Gottes Schöpfung, der Natur spüren wir in diesen Tagen und Wochen nach einem langen dunklen Winter auch eine Art des Auf-Lebens. Menschen sammeln in dieser Zeit besonders gern Kräfte in der schon höherstehenden Sonne, im Wald, auf Wiesen und Feldern, indem sie sich Zeit nehmen, um dieses langsame Erblühen zu genießen, innezuhalten, um für den Alltag Kräfte zu sammeln.

Kürzlich durfte ich einen Menschen besuchen, der eine schwere, ja fast unheilbare Krankheit überwunden hat. Auch er vermittelte in diesem langen Gespräch ein inneres wieder AUF-Leben.

Diese drei kleinen Beispiele des AUF-LEBENS stehen explizit für einen Neuanfang und Neubeginn. Auch wir als Kirche stehen in diesen Tagen und Wochen in diesem Neubeginn. Nach fünf Jahren wird in zwei unserer Pfarren (Lieboch, Premstätten) wieder ein neuer Pfarrgemeinderat gewählt. Vier

Pfarren (Dobl, Lannach, Tobelbad, Wundschuh) gehen den neuen und anderen Weg der Installierung eines Pastoralen Pfarrteams. Allen scheidenden Pfarrgemeinderäten sei hiermit ein großer Dank ausgesprochen. In den letzten Jahren habt ihr unsere Pfarren entscheidend geprägt und auch die Seelsorgeraumentwicklung zu einem erheblichen Teil mitgetragen und somit einen wertvollen Beitrag für eine lebendige Kirche vor Ort geleistet.

Alle unsere Pfarren leben von dem großen Engagement unserer freiwillig engagierten Personen vor Ort. Wir brauchen auch in Zukunft Menschen, die sich mit ihren Fähigkeiten und Charismen in unseren Pfarren einbringen. Menschen, denen Pfarre und Glaube ein Anliegen und auch persönlich wichtig ist. Bitte machen Sie daher, liebe Leserinnen und Leser, von der Pfarrgemeinderatswahl Gebrauch und kommen Sie auch zu unseren öffentlichen Pfarrversammlungen, wo Sie Ihre Wünsche und Ihre Möglichkeit zur Gestaltung von Kirche neu kundtun können (Informationen finden Sie im Innenteil). Auch in den Boxen unserer Kirchen (mit der Aufschrift „Wandel mitgestalten“) können Sie bitte Ihre Rückmeldung geben.

In den letzten Wochen haben viele freiwillige engagierte Personen an

einer Informationskampagne gearbeitet. Ihnen allen sei auch besonders gedankt. Neben unserer topaktuellen Homepage (www.sr-kaiserwald.at) werden Sie u.a. auch via QR-Code zu persönlichen Statements geführt. Ebenfalls wird unsere Kurzfassung des Pastoralplanes bald an Stellen des öffentlichen Lebens (z. B. Arztpraxen ...) aufgelegt sein.

Letztlich bewegen wir uns hin auf Ostern. Im Leitbericht von Toni Schrettle (Seite 2) und in den Gedanken unsers Pastoral- und Priesterteams wird dieses Aufleben, was wir mit Ostern feiern, in wertvollen Gedanken aufbereitet.

Möge es gelingen, dass wir in den nächsten Wochen und Monaten Momente des Auf-Lebens spüren und erleben. Ein gesegnetes, vom Aufbruch berührtes Osterfest wünscht Ihnen

*Diakon Wolfgang Garber
im Namen des Führungsteams*



Impressum: Inhaber, Herausgeber und Redaktion: Seelsorgeraum Kaiserwald (Alleininhaber), Hitzendorfer Straße 1, 8501 Lieboch; Kommunikationsorgan des Seelsorgeraumes Kaiserwald **Layout:** Magdalena Ederer, Michael Fürnschuß **Titelfoto:** Milan Noga/shutterstock **Redaktionsteam:** Anja Asel, César Cabeza, Wolfgang Garber, Christine Heckel, Ines Kvar, Damaris Pock, Toni Schrettle **Hersteller:** DMS DATA+MAIL Schinnerl GmbH **Verlags- und Herstellungsort:** Dobl-Zwaring.

KATHOLISCHE
KIRCHE STEIERMARK

Osterspeisensegnung zu Hause feiern

Kreuzzeichen

Im Namen † des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ostern ist das Fest des Lebens und der Freude. Es ist das große Fest der Hoffnung auf ein neues und ewiges Leben. Gott hat seinem Sohn neues Leben geschenkt. Er wird auch uns neues Leben schenken. Wir dürfen glauben, dass die Liebe und das Leben stärker sind als der Tod.

Osterspeisensegnung

Wo Güte und Liebe gelebt werden, da ist Gott gegenwärtig. Er wird auch

bei uns sein, wenn wir uns zum Ostermahl versammeln. So bitten wir nun um den Segen für diese Osterspeisen:

Lasst uns beten!

Segne dieses Brot, die Eier, das Fleisch, den Kren, das Salz und sei auch beim österlichen Mahl in unseren Häusern unter uns gegenwärtig. Lass uns wachsen in der geschwisterlichen Liebe und schenke uns die österliche Freude über deine Auferstehung. Versammle uns alle einst zu deinem Ostermahl, der du lebst und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Alle Bitten und auch den Dank, den wir in unserem Herzen tragen, nehmen

wir mit in das Gebet, das Jesus uns zu beten gelehrt hat: *Vater unser...*

Segen

Allmächtiger Gott, du hast den Menschen durch das österliche Geheimnis neues Leben geschenkt. Bewahre und beschütze uns in deiner Liebe und führe uns zur Herrlichkeit der Auferstehung.

So segne uns der dreieine Gott, † der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied zur Speisensegnung



Lobe den Herren (GL 392)
sr-kaiserwald.at/a36021

Lied für Ostern



Der Heiland ist erstanden (GL 828)
sr-kaiserwald.at/a36022

Moderne österliche Lieder



Diverse Lieder
sr-kaiserwald.at/a36023

Ostergrußkarten

Nach dem erfolgreichen Weihnachtskartenprojekt in unserem Seelsorgeraum (siehe www.sr-kaiserwald.at/a34641), starteten die Pastoralreferentinnen Ines Kvar und Anja Asel eine Fortsetzung des Projektes.

In einer Innovationsgruppe, bestehend aus Anja Asel, Christa und Franz Habith, Ines Kvar, Sr. Maria Leopold und Maximilian Tödling, sind Ostergrußkarten entwickelt worden. Diese werden von Schülerinnen und Schülern verschiedener Schulen des Seelsorge-raums, aber auch von jenen der Priv.-MS Ursulinen und der MS Arnfels und Leutschach im Religions-

unterricht gestaltet. Das Titelbild der Ostergrußkarten gestaltete die Künstlerin Veronika Rollett aus St. Martin im Sulmtal.

Ausgeteilt werden die Karten im Laufe der Fasten- und Osterzeit in den verschiedenen Alten- und Pflegewohnhäusern des Seelsorge-raums sowie im Landeskrankenhaus Graz.

Das Projekt ist eine Kooperation zwischen dem Seelsorge-raum Kaiserwald, der Krankenhausesel-sorge des LKH Universitätsklinikum Graz sowie den mitwirkenden Schulen. Die Ostergrußkarten, die von den Schülerinnen und Schülern liebevoll gestaltet werden,

sollen alten, kranken und einsamen Menschen Hoffnung, Zuversicht und Mut schenken.

Ines Kvar und Anja Asel



Das Titelbild der Ostergrußkarten, gestaltet von Veronika Rollett

FASTEN – VERZICHTEN – AUFLEBEN

Gedanken zum „inneren Aufleben“ von Christine Heckel und César Cabeza

Die Natur geht uns voraus. Sie lässt uns staunen, bringt Neues hervor, Menschen blühen wahrlich auf. Doch was hindert mich daran aufzublühen? Was drückt mich nieder? Was muss ich wegräumen, um dem Leben Raum zu geben und aufzuleben?

Die Fastenzeit lädt ein, in uns zu gehen, festgefahrene Gewohnheiten zu lockern, Vorurteile zu hinterfragen, Gräben mit Hoffnung und Zuversicht zu überwinden.

Es tut gut, quälende Fragen auszusprechen, Unsicherheiten und Zweifel mitzuteilen, für manche Probleme Losprechung zu finden, um schließlich auch neu beginnen zu können.

Warum brauchen wir eigentlich eine Zeit der Buße? Ist nicht selbst das Wort „Buße“ mit so vielen düsteren Beiklängen beladen?

Zunächst ist festzuhalten, dass die Fastenzeit nicht immer in erster Linie eine Bußzeit für alle Gläubigen war, sondern als Zeit der geistlichen Vorbereitung auf das Osterfest begann. Zu Ostern haben nämlich damals wie auch heute viele Menschen das Wasser der Taufe empfangen.

Griechische und römische Kirchenväter haben die Wirkungen der Taufe schön geschildert: „In Freude und Vertrautheit mit Gott ein Leben ohne Angst, in offener Freiheit zu leben.“ Eine Sicherheit, die Christen von Angst befreit und Mut macht. Mut gegenüber seinen geistigen, inneren Feinden und voll Zuversicht über den Tod hinaus begleitet.

Buße bedeutet vor allem Umkehr. Sich bewusst seinen eigenen Fehlern, Schwächen und Ängsten zu stellen. Aber auch offen und weitblickend durch das Leben zu gehen.

Durchatmen, uns öffnen für die Freuden des Lebens, die wir miteinander teilen können. Mitteilung schafft Beziehung. So können uns auch Begegnungen aufleben lassen. Begegnungen verschiedenster Art. So ist zum Beispiel der Kirchplatz ein Ort der Begegnung. Einander in die Augen schauen, Freude und Sorgen spüren, über das Leben sprechen. Den Kreis öffnen, voneinander lernen und Vertrauen schenken.

So ist es sinnvoll jedes Jahr Bekehrung, Buße und Verzicht eine Zeit zu widmen. Die Heilige Messe bereitet

uns jedes Mal im Schuldbekennnis auf das Sakrament der Versöhnung vor. In der Beichte bekennen wir letztlich bewusst unsere Fehler und Sünden. Vor allem aber bekennen wir die unendliche Größe und Barmherzigkeit Gottes.

Das Seelsorgeteam ist stets offen und bereit für Gespräche und Austausch jeglicher Art, aber auch für die Spendung der Sakramente stehen Priester zu Verfügung.

Auch der Bischof ermutigt im Synodalen Weg: „Pfarre ist Gemeinschaft. Pfarre ist der Ort, wo der Glaube erlebt und gelebt wird. Wir sind gesendet, die Botschaft Jesu in den verschiedenen Bereichen der Pfarre erlebbar zu machen. Komm, trag was bei!“

Aufleben in der Gemeinschaft der Pfarre. Zuhören – dazugehören, Miteinander – Füreinander im Seelsorgeraum.

*Christine Heckel und César Cabeza,
bearbeitet von Anja Asel*



flickr/Florian Feuchtnner

Unser „Getragen-Tuch“ ist startklar!

Als Dankeschön und zum Gedenken an die Liebe, die uns bisher beschützt und durch die Pandemie „getragen“ hat und die uns auch in unserer ökumenischen Gemeinschaft trägt, ist unser Getragen-Tuch entstanden. Die „getragenen“ und gewaschenen Masken haben bisher ihren Zweck erfüllt und sind Symbol des Tuchs.

Mit Beginn der Fastenzeit wird unser „Getragen-Tuch“ dann als Zeichen der ÖKUMENE in die verschiedenen evangelischen, methodistischen, altkatholischen und katholischen Kir-

chen „getragen“. Es wird unter anderem zu Christi Himmelfahrt in Wundschuh als Altartuch glänzen (siehe Seite 17).

Herzlichen Dank für das tolle, inspirierende Team, die schönen gemeinsamen Feiern, das fruchtbringende Miteinander und die nette ökumenische Gemeinschaft, die uns verbindet und „trägt“. DANK euch fühle auch ich mich immer wieder GETRAGEN.

Birgit Zepf

Danke an Birgit Zepf und Margret Hofmann für die Gestaltung des Tuches!



Spiri-Ecke: Auf(er)stehen und leben

Immer wieder stehen wir im Leben vor großen oder kleinen Entscheidungen und diese sind in Zeiten der Pandemie nicht weniger geworden – im Gegenteil. Fast täglich beschäftigen uns Fragen wie: fortgehen oder daheimbleiben? Impfen oder nicht impfen? Umarmen oder auf Distanz gehen? Die Ärmel hochkrepeln oder sich gehen lassen? Den Zustand betauern oder leben?

Das sind die Weggabelungen unseres Daseins, und meistens haben wir dabei (mindestens) zwei Möglichkeiten. Auch die österliche Botschaft stellt uns vor die Entscheidung: glauben oder nicht glauben?

Jesus sprach: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?“ (Joh 11, 25 f.)

Eine einzigartige Hoffnungsbotschaft in dieser Zeit! Auferstehung und Leben sind nicht gegensätzlich, sondern gehören untrennbar zusammen. Beide bedingen einander. **Wer auf(er)steht, hat (mehr vom) Leben!**

Aber was ist das für ein Leben, das Jesus uns verheißt? Das Leben, das Jesus meint, ist nicht frei von Leiden, sondern schließt den Kreuzweg mit ein. Erst im Leiden wird Leben kostbar,

weil der Glaube an das Leben und die Entscheidung für ein Leben (mit und in Gott) auch das Leid überwinden kann! Ja, noch mehr: dieses verheißene Leben dauert auf ewig an und hört mit unserem Sterben nicht auf. Es ist das „Leben in Fülle“!

Ich sehe dieses Osterfest als wunderbare Aufforderung, uns gerade jetzt für den Glauben an das (ewige) Leben zu entscheiden! Wie werden wir erst „auf-leben“, wenn wir von uns selbst sagen können: **das Leid ist dahin, es lebe das Leben!**

Gerhard Hatzmann

Lyrik-Ecke: Auf-leben

Trostlos war der Tag.
Es regnete in Strömen.
Keine Sonne,
keine Wärme.

Und so waren auch die Menschen.
Ohne Sonne,
ohne Wärme.

Nur ein kleines Mädchen
tapste mit ihren kleinen Stiefelchen
durch die Regenpfützen
und lachte über das ganze Gesicht.

Sie freute sich über jeden Tropfen,
der ihr über die kleinen Wangen rann.

Und ihr Lachen blieb nicht allein.
Schon bald wurde es auch
in den Herzen
der Großen warm.

Und aus einem trostlosen Tag
wurde ein Geschenk des Himmels!

Gerhard Hatzmann

Sie öffnete nicht mehr ihre Augen.
Ein milder Sonnenstrahl
fiel auf ihr Gesicht.
Ein Leben voll Arbeit lag hinter ihr.
Aber auch ein Leben voll Güte, Liebe
und Sorge um ihre Kinder.

Jetzt konnte sie nicht mehr.
Sie war bereit.

Und der Priester salbte ihre Stirn
mit dem Chrisamöl.
Damit Gott das Himmelstor
weit öffnen sollte,
für eine gute Seele!

Und Gott breitete seine Arme aus
und zauberte der sterbenden Mutter
ein Lächeln auf ihr Gesicht.

Gerhard Hatzmann

Guter Gott, ich bin so froh,
dass ich geimpft bin.
Und zwar mit dem Heiligen Geist.

Diese Impfung fand zu meiner
Firmung statt.
Es war ein besonderer Moment,
als ich begriff, dass ich nun immun bin
gegen die Anfechtungen des Bösen,
weil Du, Herr, bei mir bist.

Schade, dass viele junge Leute
gar nicht wissen, was da mit ihnen
damals geschehen ist.

Aber ich hoffe, Herr, dass sie es
irgendwann begreifen werden.
Irgendwann in ihrem Leben.

Gerhard Hatzmann

Du Gott, ich habe da eine Frage!

Gerne erinnere ich mich an viele Szenen in den Filmen des Don Camillo und seinem vermeintlichen Widersacher Peppone. Besonders berühren mich bis heute die Dialoge des Landpfarrers aus Brescello mit Christus am Kreuz.

Und ich muss gestehen, dass ich bei sehr vielen meiner Gebete, die oft geprägt sind von Zweifeln, Hingabe, Dank und vielen Fragen, immer wieder an diese verfilmten Zwiegespräche denke. Mein Herz ist voll Fragen an den Gekreuzigten und Auferstan-

denen. Einige dieser Fragen habe ich niedergeschrieben und deshalb hat mein fünftes Buch auch den obenstehenden Titel bekommen. Freilich sind auch noch weitere besinnliche Texte und lustige Anekdoten in diesem Buch enthalten, dessen Reinerlös karitativen Zwecken zukommt. Gerne lade ich Sie ein zur

Buchvorstellung am Sonntag, dem 1. Mai 2022 um 18:00 Uhr in der Mehrzweckhalle der Marktgemeinde Dobl-Zwaring.



Maria Macek aus Krieglach gestaltete das Buch mit eigenen Aquarellen, Günter Macek übernahm das Lektorat.

Vorbestellungen werden im Sekretariat des Seelsorgeraumes in Lieboch (☎ 03136 61207) entgegengenommen. Für jedes Buch erbitte ich eine Spende ab 22,- €.

Ich freue mich auf jede Begegnung!

Vikar Gerhard Hatzmann

Einige Leseproben aus dem Buch

Du Gott, ich hab da eine Frage.

Weißt du, jetzt bin ich schon weit über dreißig Jahre Priester und ich bin es so gerne!

Seit meiner Entscheidung, meinen Beruf als Buchhändler niederzulegen und in die Nachfolge Jesu zu gehen, habe ich diesen Entschluss noch nie bereut. Aber warum will heute niemand mehr einen geistlichen Beruf ergreifen?

Es ist so wunderschön, die Menschen von der Taufe bis zum Begräbnis zu begleiten, ihnen Mut zuzusprechen und ihnen zu zeigen, wie sehr sie in der liebenden Hand Gottes geborgen sind. Einfach da zu sein, den Menschen zu begegnen, wie Jesus ihnen damals begegnet ist.

Weißt du vielleicht, warum das niemand mehr will? Vielleicht kennen dich die jungen Leute nicht mehr? Oder vielleicht macht es zu viel Mühe, immer für die Menschen da zu sein. Oder: vielleicht geht es uns einfach zu gut?

Du lieber Gott, ich hab da ein Problem.

Du hast einen wunderbaren Plan mit uns Menschen. Und dieser Plan ist voll Liebe! Aber wir Menschen wollen davon nichts wissen. Wir machen einfach eigene Pläne. Ohne dich.

Und deshalb geht auch so vieles schief, weil wir die Rechnung ohne dich machen. Wir wollen sein wie du.

Wir wollen alles bestimmen: die Natur, das Klima, das menschliche Leben. Aber weil wir Menschen ohne dich unterwegs sind, klappt nichts. Denn du sitzt am längeren Hebel. Aber bis die Menschen drauf kommen, könnte es zu spät sein.

Und dann haben wir wirklich ein Problem.

Du Gott, ich hab da eine Sorge.

Weißt du, so viele Menschen sind einsam. Vor allem die Alten und die ganz Jungen.

Die alten Menschen brauchen jemanden zum Reden, aber es ist niemand da. Niemand hat Zeit. Alles ist beschäftigt oder hat Angst, sich anzustecken.

Und die Jungen, die sind auch einsam. Aber sie haben ja ihr Smartphone. Aber das hilft ihnen nichts. Weil das Smartphone kein Mensch ist, der lieben und verstehen kann.

Du, Gott, kannst lieben und verstehen, aber in unserer Zeit kennt dich niemand mehr. Weil statt dir, das Smartphone gekommen ist. Und jetzt sind wir einsam. Schade, dabei brauchen wir gerade jetzt jemanden, der uns versteht.

Du Gott, ich hab da eine Frage.

Im Evangelium wird einmal gestritten, wer neben dir sitzen darf. Ich möchte auch einmal neben dir sitzen.

Oder ist dieser Platz schon besetzt? Mit einem Papst oder mit einem Bischof? Oder vielleicht sogar mit einem Politiker?

Ich weiß nicht, Gott, ob es überhaupt gescheit ist, sich Sorgen zu machen, wer einmal bei dir sitzt. Weil ich glaube, dass du im Himmel gar nicht sitzt. Du wirst immer unterwegs sein, zu den Menschen, um bei ihnen zu sein und ihnen beizustehen.

Dann werden die links und rechts von dir alleine sitzen. Ganz alleine. Da wird ihnen fad werden.



Gerhard Hatzmann mit seinen Büchern

Blitzlichter aus den Pfarren



Dobl

Michael Fürnschuß

Ein Licht in der Pfarre Dobl ist Vinzenz Grinschl

Oliver Petreschen überreichte ihm zu Lichtmess im Namen der Pfarre eine Dankesurkunde des Bischofs für seine langjährigen Dienste als Pfarrgemeinderat, Vorsitzender, Vorbereiter und Wort-Gottes-Feier-Leiter.

Christine Heckel



Lannach

Josefa Tröfler

Suppenonntag – Aktion Familienfasttag

Die kfb Lannach sammelt heuer am Suppenonntag für das Projekt AKKMA Spenden. Ebenso gibt es wieder „Suppe to go“ gegen eine freiwillige Spende! Auch der Pfarrgemeinderat ladet heuer zur Fastensuppe gegen eine freiwillige Spende ein, welche an die Caritas geht.

Waltraud Högler



Lieboch

Helmut Theiler

Repair-Café in Lieboch am 26. März

Schöpfungsverantwortliche Christen engagieren sich in unserem SR in Repair-Cafés. So wie wir in Lieboch großartige Unterstützung vom Team aus Graz erleben dürfen, möchten wir neuen Initiativen auch Starthilfe geben, so gut wir können. Nächster Termin: 26. März 10:00–15:00 Uhr.



Premstätten

Christine Ornig

10 Jahre Diakon Michael Zepf

Beim Familiengottesdienst am 21. November 2021 wurde Michael Zepf für sein zehnjähriges Wirken als Diakon in unserer Pfarre geehrt. Guter Grund, um zu gratulieren und Danke zu sagen!

Christine Ornig



Tobelbad

Berta Reiger

Danke an Kindergartenleiterin Brigitte Stampfer

28 Jahre lang hat Brigitte Stampfer den Pfarrkindergarten geleitet. Pfarre und Gemeinde bedanken sich für die engagierte Arbeit FÜR IHRE KINDER – hier bei der Palmsegnung 2017 zu sehen. In der Tobelbader Ausgabe dieses SR-Blattes ist Brigitte ein Sonderteil gewidmet.

Margret Hofmann



Wundschuh

Franz Traby

Zwei neue Wortgottesfeierleiterinnen

Wundschuh hat wieder zwei Wortgottesfeierleiterinnen. Maria Rabensteiner aus Zwaring und Ingrid Rupp aus Wundschuh haben im vergangenen Jahr die Ausbildung absolviert. Nun erhielten sie ihre Dekrete. Danke für eure Bereitschaft, im liturgischen Bereich mitzuarbeiten.

Franz Traby

Pfarrgemeinderatswahl 2022 Kirche vor Ort mitgestalten

Am 20. März 2022 finden die Wahlen zum neuen Pfarrgemeinderat (PGR) statt.

13 Kandidatinnen und Kandidaten haben sich bereiterklärt, für den PGR zu kandidieren. Diese Liste (siehe Seiten 10-12) ist durch viele Vorschläge aus der Pfarrgemeinschaft und durch sehr interessante anschließende Diskussionen zustande gekommen – gemäß dem Motto „Auf die Mischung kommt es an“.

Wir wissen alle, dass der PGR gemeinsam mit den verschiedenen Ausschüssen seine Aufgaben nur dann gut erfüllen kann, wenn er von der Pfarrgemeinschaft und vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern unterstützt wird. Erfreulich ist daher, dass sich in den Gesprächen viele Mitglieder der Pfarre für eine ehrenamtliche Mitarbeit und damit Unterstützung des neuen PGR bereiterklärt haben. Wir haben das große Glück in Lieboch, dass wir eine über Jahrzehnte gewachsene und gut funktionierende Pfarrgemeinschaft sind, in der es viele Engagierte mit unterschiedlichen Talenten und Fähigkeiten gibt, die immer wieder Ideen einbringen und bei der Umsetzung von Projekten anpacken. Um zusätzliche ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzusprechen, haben Sie vor kurzem einen „Motivationsfolder“ erhalten. Bitte füllen Sie den entsprechenden

Abschnitt aus oder schreiben Sie einfach Ihren Namen mit Telefonnummer / Emailadresse auf ein Blatt Papier und werfen Sie ihn/es in die Box, die mit der Aufschrift „Wandel mitgestalten“ beim Schriftenstand aufgestellt ist bzw. melden Sie Ihr Interesse unter www.sr-kaiserwald.at/mg an.

Zeigen wir, dass uns der PGR wichtig ist und dass wir ihm durch unsere Teilnahme an der Wahl Gewicht verleihen.

Ihnen / Euch allen mit den Familien wünsche ich im Namen des Pfarrgemeinderates eine stärkende Fastenzeit und ein gesegnetes Osterfest!

*Gotthard Rainer
Gf. Vorsitzender des PGR Lieboch*



20. März 2022

mittendrin
Pfarrgemeinderatswahl



Wer darf wählen?

Wahlberechtigt sind alle KatholikInnen der Pfarrgemeinde (oder Personen, die sich der Pfarre Lieboch zugehörig fühlen), die vor dem 1. Jänner 2022 das 16. Lebensjahr vollendet haben. Weiters sind alle Gefirmten, die bis zum 1. Jänner 2022 das 14. Lebensjahr vollendet haben, wahlberechtigt.

Wann wird gewählt?

So, 13. März, 11:00-12:00
Sa, 19. März, 18:30-19:00, 19:45-20:15
So, 20. März, 9:15-10:00

Briefwahl

Es gibt auch die Möglichkeit, sich für die Briefwahl zu entscheiden. Hierfür bitte entweder den Stimmzettel in dieser Ausgabe (Seite 12) ausschneiden, oder von lieboch.graz-seckau.at ausdrucken. Diesen ausgefüllt in ein unbeschriftetes Kuvert geben, sowie in einen weiteren Umschlag, auf dem das Kennwort „Wahlbrief“, Ihr Name und Adresse steht. Diesen Brief werfen Sie dann bitte bis inklusive 19. März in den Briefkasten des Pfarrhofs ein.

Auf den folgenden zwei Seiten stellen sich unsere Kandidatinnen und Kandidaten persönlich vor!



Mein Name ist **Agnes Allesch-Plaschzug** und ich bin über meinen Mann Walter in die Pfarrgemeinde Lieboch gekommen. Schon vor unserer Heirat kannte ich einige junge LiebocherInnen, weil sie Schüler und Schülerinnen am BG/BRG Oeverseegeasse waren, wo ich seit über 20 Jahren Deutsch und Religion unterrichte. Ich denke gerne über Religionen und Spiritualität nach und möchte gerne in den nächsten Jahren für das Pfarrleben einen guten Beitrag leisten.

Die Arbeit in der letzten PGR-Periode war durch den Pfarrerwechsel und den Zusammenschluss in den Seelsorgeraum sehr abwechslungsreich. Im Zusammenwirken aller Pfarren entstanden neue Herausforderungen. Ich hatte die Möglichkeit, sowohl im Wirtschaftsrat der Pfarre als auch im Pastoralrat des Seelsorgeraumes mitzuarbeiten. Gerne stelle ich mich daher als Kandidat für die kommende PGR-Wahl zur Verfügung.



Wolfgang Dallago



Ich bin schon seit meiner Jugend in Lieboch, seit 2008 wohne ich auch hier. Beruflich helfe ich meinem Partner Ewald Rappold in seiner Firma, gemeinsam haben wir zwei Kinder, die beide die Volksschule Lieboch besuchen. Johanna ist seit ihrem 4. Lebensjahr bereits beim Kili-Chor und ihr Bruder Jakob ist seit Herbst mit dabei. Ich selbst bin im Kili-Team, helfe den Damen vom „Kirchenputzteam“ und in der Schule bin ich im Elternverein tätig. Ich finde, zusammen schafft man einfach alles besser!

Brigitte Heinisch

Ich heiße **Esther Jauschnegg**, geboren und aufgewachsen in Lieboch. Beruflich bin ich in der Sozialversicherung tätig. Ich bin verheiratet und Mama von 3 Kindern. Bei der Gestaltung meiner kirchlichen Trauung und den Taufen meiner Kinder bemerkte ich, dass ich Freude an der Mitgestaltung der Messen habe. In den letzten Jahren wurde mir schon von der Pfarre Lieboch die Möglichkeit gegeben, mich aktiv bei der Gestaltung einzubringen. Es ist mir ein Anliegen, mit einer Mischung aus Alt und Jung sowie traditionellem Glauben und moderner Bewegung und mit viel Musik in einer Gemeinschaft zu leben, in der sich jeder in unserer Pfarre „Willkommen“ fühlt.



Als Ministrantin und Sternsingerin durfte ich seit meinem 5. Geburtstag am aktiven Pfarrleben teilhaben und mich engagieren. Mittlerweile bin ich 18 Jahre alt, habe gemeinsam mit Kathrin Müllerferli die Leitung der Ministranten, unterstütze tatkräftig die Sternsingeraktion und möchte mich nun noch einmal mehr für unsere Pfarre einsetzen und die Kirche speziell für die jüngeren Menschen unter uns attraktiver machen. Unter **Jasmin Kormann** kennen Sie mich vielleicht schon und haben mich auch schon als Musikerin, Ministrantin oder Organisatorin mit Herz in der Kirche erlebt.

Mein Name ist **Julia Laschat**, ich bin 20 Jahre alt und studiere Primarstufenpädagogik in Graz. Eine besondere Berufung spüre ich hinsichtlich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die mir sehr am Herzen liegen. Ich durfte in der Pfarre als Lektorin, im Jugendchor oder mit der Geige das Pfarrleben mitgestalten. Mit großer Freude beteilige ich mich auch bei Jugendmessen in Voitsberg und Seckau. Ich besuche verschiedene Jugendgebetskreise und durfte durch die Praxis an Volksschulen einen Einblick in den Religionsunterricht bekommen. So konnte ich viele verschiedene Blickwinkel auf den christlichen Glauben kennenlernen und viel über das Pfarrleben erfahren.



Robert Müllerferli, geboren 1964. Ich bin beruflich als HTL-Lehrer für Datenbanken und Informationssysteme in Kaindorf tätig. Erstmals wohnte ich von 1987 bis 1997 in Lieboch. Nach 10-jähriger Abwesenheit zog ich mit meiner Frau und meinen beiden Töchtern wieder hierher. Die aktive Pfarre ist für meine Familie ein wesentlicher Faktor dafür, dass wir uns in Lieboch sehr wohl fühlen. Bisher konnte ich mich unter anderem durch die Organisation der Dreikönigsaktion (gemeinsam mit Heidi Kormann) und die Mitarbeit im SR-Liturgiekreis einbringen.

Ich bin geborene Liebocherin, habe inzwischen einige Jahrzehnte der Entwicklung der Pfarre Lieboch miterlebt und den einen oder anderen kleinen Beitrag geleistet. Beruflich begleite ich Menschen mit Behinderung bei der Lebenshilfe in Leibnitz. Seit einigen Jahren bin ich Mitglied der Weltgruppe in Lieboch und ich unterstütze seit 2016 immer wieder Menschen in der Asylunterkunft Spitzwirt dabei, in unserer Gesellschaft, manchmal auch in unserer Glaubensgemeinschaft, Fuß zu fassen. Inklusion, soziale Gerechtigkeit und Diversität sind mir wichtige Anliegen, ebenso wie der Schutz unseres Lebensraumes. Sich auf Neues einlassen ist meine Motivation im Leben und gerne auch in der Pfarre Lieboch.



Gabriele Moser



So schnell vergehen 5 Jahre. Ich kandidiere bereits zum zweiten Mal für den Pfarrgemeinderat. Mein Name ist **Elisabeth Pfandner**. Inzwischen bin ich pensionierte Lehrerin und arbeite nicht mehr dienstlich, sondern ehrenamtlich. Das Motto von vor fünf Jahren „Die Sache Jesu braucht Begeisterte“ hat sich nicht geändert. Meine Freude, in der Pfarre mitzuarbeiten und einen Beitrag zum guten Gelingen des Pfarrlebens zu leisten ist nach wie vor sehr lebendig. Und so engagiere ich mich gerne auch weiterhin im Blumenschmuckteam, im Ökumeneteam, im Sozialausschuss, beim Kirchenchor und bei meinem Dienst als Mesnerin.

Mein Name ist **Maria Possert**. Ich wohne seit 56 Jahren in Lieboch. Das Interesse an der christlichen Religion, an ihrer Praxis und dazu offene Fragen bewegten mich zum Studium der Theologie im zweiten Bildungsweg an der UNI in Graz. Ich leite in der Pfarre Wort-Gottes-Feiern und gestalte und halte verschiedene Andachten und Segnungen. Seit zehn Jahren bin ich ehrenamtliche Seelsorgerin in einem Grazer Pflegeheim. Spiritualität im weiten Sinne liegt mir am Herzen. Ich möchte beitragen, dass für uns Menschen von heute, die Frohe Botschaft, also das Evangelium von Jesus Christus, als froh machende Botschaft (Zusage) erkannt und erfahren werden kann.



Die Zusammenführung von eigenständigen Pfarren zu Seelsorgeräumen (SR) hat auch für unsere Pfarrgemeinschaft Veränderungen gebracht. Gibt es einerseits durch die Zusammenarbeit im SR zusätzliche Ideen und Vielfalt, so ist es andererseits für das Führungsteam notwendig Aufgaben und Verantwortung zunehmend in die einzelnen Pfarren zu delegieren. Eine wichtige Aufgabe ist in diesem Zusammenhang die Erhaltung und Vertiefung der Gemeinschaft als einer der Pfeiler unseres Glaubens. Um diese Gemeinschaft in der Pfarre zu fördern und weiterzuentwickeln, möchte ich einen Beitrag leisten.

Gotthard Rainer

Als Mitglied des Mesnerteams, als Wirtschaftsrat und als Kommunionsspender bin ich in der Pfarre tätig. Aber auch im Seelsorgeraum nehme ich meine Berufung als Mitglied der Kirche wahr. Mit meiner Frau Tina versuche ich immer etwas Neues zu probieren. Deshalb bin ich bereit, mich als Christ weiter für unsere Pfarre und unseren Seelsorgeraum zu engagieren und die nächsten Herausforderungen mutig anzugehen.



Erwin Schörgi



Mein Name ist **Ingeborg Schrettle**. Ich lebe seit mehr als 30 Jahren in Lieboch und kandidiere zum ersten Mal für den Pfarrgemeinderat. Ich setze mich seit vielen Jahren für Entwicklungszusammenarbeit ein und leite in der Pfarre die Weltgruppe, die einen engen Kontakt zu einer Gruppe in Westkenia hat und dort Projekte unterstützt. Außerdem ist uns der faire Handel wichtig, den wir in der Pfarre und in der Gemeinde fördern. Sonst bin ich auch, mit meinem Mann gemeinsam, mit der Betreuung von Enkelkindern beschäftigt (acht haben wir insgesamt) und bin auch noch anderswo ehrenamtlich tätig. Der Einsatz für benachteiligte Gruppen ist für mich ein christliches Kernanliegen.

Wahl des Pfarrgemeinderates 20. März 2022

Pfarrgemeinde: Lieboch

**Stimmzettel
KandidatInnenliste**

Zu wählen sind **10** Personen

x	Name und Vorname	Geburtsdatum	Beruf
	Allesch-Plaschzug Agnes	31.05.1967	AHS Lehrerin
	Dallago Wolfgang	19.05.1964	Bautechniker
	Heinisch Brigitte	09.03.1982	Büroangestellte
	Jauschnegg Esther	05.01.1976	Angestellte
	Kormann Jasmin	29.11.2003	Schülerin
	Laschat Julia	09.11.2001	Studentin
	Müllerferli Robert	03.04.1964	HTL Lehrer
	Moser Gabriele	06.02.1965	Behindertenbegleiterin
	Pfandner Elisabeth	13.06.1960	Lehrerin in Pension
	Possert Maria	13.04.1942	Pensionistin
	Rainer Gotthard	24.05.1949	Pensionist
	Schörgi Erwin	13.11.1970	Betriebselektriker
	Schrettle Ingeborg	12.09.1949	Lehrerin in Pension

Die Wahl erfolgt dadurch, dass Sie in das Kästchen vor dem betreffenden Namen ein X machen (maximal 10 Kreuze!).

Der Stimmzettel ist auch gültig, wenn Sie weniger KandidatInnen ankreuzen als zu wählen sind.

Ungültig sind Stimmzettel, auf denen

- mehr Namen angekreuzt sind als Pfarrgemeinderäte zu wählen sind oder
- kein Name angekreuzt ist oder
- der Wille des Wählers nicht klar ersichtlich ist.

Danke!

Sternsingercomeback

Fantastische Spendensumme von 17.569,58 Euro! Herzlichen Dank an alle!!



Wenn Kinder Babys bekommen

Vor kurzem bekamen wir wieder einen Bericht über einen Workshop, den die Partnerinnen von YEN in Westkenia Anfang Februar diesen Jahres in einer Secondary School (Jugendliche von 15 – 18, 19 Jahren)



Teilnehmerinnen des Workshops

abhielten. Dabei hat die Sozialarbeiterin aus dem Gesundheitsbereich diverse Themen berührt, wie z.B. Fakten zur Menstruation, Hygiene, Bedeutung

der Bildung für das spätere Leben der Mädchen. Dann konnten die Mädchen sich äußern, was sie vorwiegend schriftlich machten; sie empfanden Scham, da der Themenkreis bisher kaum in der Öffentlichkeit der Klasse angesprochen wurde. Es zeigte sich, dass die Eltern der schwangeren Teenager sie oft nicht unterstützten; manche Mütter haben selbst noch Babys und sehen sich nicht imstande, den Töchtern zu helfen. Bei vielen Mädchen waren es die „Boyfriends“, die ihnen die nötigsten Alltagsdinge kauften. Die Frauen unserer Partnerorganisation YEN wurden sogar gefragt, ob sie nicht den Mädchen das Nötigste geben könnten, damit diese sich von ihren Freunden trennen könnten. Sehr oft sind es also rein materielle Nöte, die zu diesen frühen



Mädchen beim Zuhören

Beziehungen führen. Die Mädchen baten um mehr Workshops und dass auch die Jungen dabei sein sollten, um die vielen Fragen zu diskutieren.

Wenn auch das Youth Education Network nur einen kleinen Beitrag in einer sehr schwierigen und komplexen Situation leisten kann, glauben wir doch, dass hier eine wirklich sinnvolle Arbeit gemacht wird.

Inge Schrettle

Neues aus der Bücherei

Zu Beginn des neuen Jahres wurden wir von einer besonders traurigen Nachricht informiert:

ILSE BLÜNEGGER

hat ihren Kampf mit ihrer schweren Erkrankung verloren.

Wir haben mit Ilse eine überaus liebe, stets gut gelaunte, hilfsbereite Mitarbeiterin, die auch als Buchhalterin der Bücherei die Finanzen fest im Griff hatte, verloren. Ilse war aber nicht nur Mitarbeiterin, sondern war uns allen auch eine wirklich gute Freundin.

Wir werden dich nie vergessen!

Das alte Jahr ist mit einem Lockdown zu Ende gegangen, aber trotzdem haben wir unsere Bücherei so gut es ging offengehalten, was von unseren LeserInnen gerne angenommen wurde.

Im heurigen Jahr hoffen wir nun, dass alles wieder seinen gewohnten Gang nehmen kann. Das heißt, dass wir

wieder **Lesungen** veranstalten können, aber auch unseren sehr beliebten **Bücherei-Kaffee** wieder abhalten dürfen. Bisher geplante Termine hierfür: 27.3., 24.4., 22.5., 26.6.

Das Angebot wurde weiter ausgebaut

Trotz der vielen Einschränkungen im Jahr 2021 haben wir unseren Medienbestand, der sich derzeit auf 8129 Medien beläuft, um 684 Medien erweitert - bei diesem Angebot ist für jeden Leser und jede Leserin bestimmt das passende Buch, die passende Zeitschrift, Hörbuch, DVD, oder für Kinder die passenden Toniefiguren, Sachbücher und Bilderbücher dabei.

Auch das Angebot für unsere „Jungen Erwachsenen“ (ab 12 Jahre) kann sich sehen lassen - großteils von den Jugendlichen selbst gewünscht, denn diese wissen am besten, was sie lesen wollen.

Eine fixe Veranstaltung im heurigen Jahr ist schon gewiss:

Großer Buchflohmarkt am Kirchplatz:

14.5.2022 von 9.00 bis 16.00

Ausweichtermin bei Regen:

11.6.2022 von 9.00 bis 16.00

Sie haben die Möglichkeit, Bücher, die Sie zu Hause nicht mehr brauchen, ab Anfang Mai bei uns in der Bücherei abzugeben, die wir am Flohmarkt verkaufen können - der Erlös wird natürlich wieder für die Anschaffung neuer Bücher verwendet.

Wir möchten alle interessierten Liebocher und Liebocherinnen einladen, die Bücherei aufzusuchen, um unser weitreichendes Medienangebot kennenzulernen - wir würden uns sehr auf zahlreichen Besuch freuen!

Barbara Jaznikar und Team

Anna Maria Haas

Ein Leben für Menschen in Not!

Anna ist am 4. Februar im 86. Lebensjahr sanft entschlafen.

Ihre Leidenschaft für die soziale Arbeit hat sich schon mit 14 Jahren gezeigt, als sie 1951 bei der ersten Caritas-Haussammlung mitgegangen ist. Auch war Anna über 3 Jahrzehnte im Sozialausschuss tätig, den sie 10 Jahre leitete. Als die Katholische Frauengruppe gegründet wurde war Anna ständig eine hilfreiche Stütze.

Neben ihrem großen Einsatz in der Familie, war Anna Handarbeit und Backen für den Weihnachts- und Ostermarkt besonders wichtig, um mit



diesem Ertrag immer wieder Armut in Lieboch mindern zu können.

Obwohl ihr wenig Zeit blieb, besuchte sie Alte und Kranke und betätigte sich in der Pflege. In der Gedächtnisrunde war Anna von Anfang an eine fleißige Mitarbeiterin.

Als der Pfarrgemeinderat 1971 gegründet wurde, war auch Anna mit wenigen Unterbrechungen aktives Mitglied.

Danke Anna für deinen vorbildlichen Einsatz. Wir sind bemüht, deinem Beispiel ein wenig zu folgen und werden dich in ehrender, lieber Erinnerung behalten.

*Edith Rainer und Christine Blaschitz
mit dem Sozialausschuss-Team*

„Aufeinander zugehen“

Caritas-Haussammlung 19. März bis 31. Mai 2022

Auch in diesem Jahr findet wieder die Caritas-Haussammlung in Lieboch statt. Durch Ihre Spende wird Menschen in der Steiermark Hilfe geleistet:

- durch Beratung und finanzielle Unterstützung in akuter Not,
- mit einer warmen Mahlzeit im Marienstüberl,
- durch ein Bett in der Caritas-Notschlafstätte,
- und durch viele weitere Hilfsangebote der Caritas Steiermark.

10% der Spendeneinnahmen bleiben für soziale Zwecke in der Pfarre Lieboch.

Herzlichen Dank allen Unterstützerinnen und Unterstützern für Ihr Entgegenkommen und allen Haussammlerinnen und Haussammlern für den aufopfernden, schwierigen Einsatz!

Einladung zum Ostermarkt

Der Sozialausschuss lädt herzlich zum Ostermarkt für soziale Zwecke ein:

Sa, 2. April 16:00-19:00

So, 3. April 11:00-12:00

*Edith Rainer und Christine Blaschitz
mit dem Sozialausschuss-Team*

Termine

Ostermarkt im Pfarrsaal:

Sa, 2. April 16:00-19:00

So, 3. April 11:00-12:00

Buchflohmarkt am Kirchplatz:

Sa, 14. Mai 9:00-16:00

Pfarrfest im Schulpark:

Do, 26. Mai

Bücherei-Kaffees:

immer am 4. Sonntag im Monat
(27.3., 24.4., 22.5., 26.6.)

**Änderungen sind auf Grund
der Corona-Situation jederzeit
möglich!**

Chronik

Verstorbene

Ilse Blünegger, 68 J.
Anna Maria Haas, 85 J.
Martha Huber, 99 J.
Hermine Moser, 82 J.
Rosa Stadler, 96 J.



Steiermärkische
SPARKASSE 

#glaubandich

REPAIR LIEBOCH café

Samstag, 26. März 2022, 10:00 bis 15:00 im Q-Stall, Dorfstraße 13, 8501 Lieboch.

Nach der Winterpause starten wir mit dem 26. März ins Jahr 2022. Bitte kommt mit Euren defekten Geräten, kaputten Kleidern, stumpfen Messern und reparaturbedürftigen Fahrrädern.

Wir hoffen mit Euch gemeinsam vieles wieder fit zu bekommen.

Jeder Reparaturserfolg ist ein Pluspunkt für den Erhalt unserer wunderschönen Erde, die über die Maßen durch hohen Energieverbrauch und riesige Müllberge belastet ist.

Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung ist unser gemeinsames Ziel.



Die Reparaturversuche sind kostenlos! Freiwillige Spenden werden gerne angenommen.

Bitte um die Einhaltung der zu diesem Zeitpunkt gültigen Coronaregelung! - Wir freuen uns auf Dein/Euer Kommen - Weitere Infos & Kontakt:

repaircafe-lieboch.vermessen.at
repaircafe@vermessen.at

Helmut Theiler

Primizsegen

Es gehört(e) zu den (selbstverständlichen) Bräuchen in unserem Raum: Wenn das Kind in die Schule ging, machte die Mutter – oder der Vater – dem Kind ein Kreuzzeichen auf die Stirn. Damit war der Segen für den Tag gegeben. Dieser Brauch ist wohl kaum noch vorhanden, die Frage bleibt aber: Womit „segnen“ wir die Kinder? Was meinen wir eigentlich mit dem „Segen“?

Im wahrsten Sinn des Wortes geht dieser Segen auf die letzten Grundlagen des Lebens zurück: Du bist ein Kind des guten Gottes! Du bist gut! Du bist gesegnet!

Das ist mehr als alles, was wir mit Geschenken einem Menschen sagen können. Und bei einem Primizsegen wird das noch einmal verstärkt: ein Mensch, der sein Leben der Kirche und Gott geweiht hat, spricht den Segen aus, er sagt dies in Gottes Namen. Er selbst ist ein Zeichen dieser Haltung, die sich auf Gott verlässt.



Primizsegen bei der Nachprimiz von Bruder Emmanuel am 12.2. in Lieboch

Deshalb hat ein Primizsegen „Gewicht“, mehr als alles andere; dieser Segen macht uns bewusst, wer wir sind: Gottes geliebte Kinder.

Toni Schrettle

Andachten/ Segnungen

Kreuzwegandachten

Jeden Samstag in der Fastenzeit 18:30 (12.03., 19.03., 26.03., 02.04.)

Palmsegnungen

am Samstag, 9. April

18:00 Uhr	Kirchplatz
19:00 Uhr	Hl. Messe, Pfarrkirche

am Palmsonntag, 10. April

10:00 Uhr	Dorfkreuz
-----------	-----------

Speisensegnungen

am Karsamstag, 16. April:

09:30 Uhr	Spatenhofkapelle
10:30 Uhr	Lukaskreuz Schadendorf
12:00 Uhr	Pfarrkirche
12:30 Uhr	Dorfkreuz
13:00 Uhr	Bildstock Koch
14:00 Uhr	Dietlkapelle

Maiandachten

- So, 1. Mai 19:00 Pfarrkirche**
- Fr, 6. Mai 19:00 Artner Kapelle**
(Benno Artner Siedlung),
traditionelle Marienlieder mit
Elisabeth Artner (bei jedem Wetter)
- So, 8. Mai 19:00 Pfarrkirche**
- Fr, 13. Mai 16:00 Haindlkreuz**
Mühlau, Kräuterspaziergang mit
Maria Pitsch, 17:00 Andacht
(bei Schönwetter)
- So, 15. Mai 19:00 Pfarrkirche**
- Fr, 20. Mai 17:00 Bildstock Koch**
(Mittelgasse 4) mit dem Kili-Chor
(bei Schönwetter)
- So, 22. Mai 19:00 Dorfkreuz, Fam.**
Moser (bei Schönwetter)
- Fr, 27. Mai 17:00 Zenzkreuz**
(Lindengasse), erlebnisorientierte
Kinder- und Familienmaiandacht
(bei Regen in der Pfarrkirche)
- So, 29. Mai 19:00 Pfarrkirche**

Vision VII: Kirche im vielfältigen Miteinander

Wir wollen mit anderen und christlichen Glaubensgemeinschaften in achtsamer Gastfreundschaft glauben, leben und feiern.

Die siebte Vision des Pastoralplans konzentriert sich auf die Ökumene und ein gelebtes Miteinander mit anderen christlichen Konfessionen und Religionen. Im Pastoralplan wird als Ziel for-

muliert: „*Wir machen die Vielfältigkeit von Kirche erlebbar. Wir verstärken den Kontakt zu anderen Konfessionen und fördern das Miteinander von Konfessionen und Religionen.*“

Dazu gehört auch Wünsche und Anregungen anderer Konfessionen anzuhören und ernst zu nehmen. Interkultureller Austausch sowie interreligiöses Feiern sind Maßnahmen, die

einen großen Stellenwert im Seelsorge-raum Kaiserwald haben sollen.

So bemüht sich beispielsweise besonders der Vorbereitungskreis der „Ökumenischen Gottesdienste“ dieses respektvolle Miteinander spürbar zu machen.

Anja Asel

Wir sind hier zusammen in Jesu Namen, um dich zu loben, o Gott! Ökumenischer Gottesdienst live in ORF III und im Radio

Mit diesem Lied beginnen wir traditionell die ökumenischen Gottesdienste in unserem Seelsorgeraum. Jesus als gemeinsamer Mittelpunkt der mitfeierenden Konfessionen ist damit von Beginn an durch die ganze Feier hinweg präsent.

Mit den Repräsentantinnen und Repräsentanten der Geschwisterkirchen ist in den letzten Jahren ein wunderbar harmonisches Team entstanden, das fünfmal jährlich in unserem Seelsorge-raum eine Gottesdienstfeier gestaltet. Es ehrt uns und freut uns sehr, dass zu Christi Himmelfahrt eine Übertragung unserer Feier in **Radio und Fernsehen (ORF III)** stattfindet. Damit erfahren

wir ein schönes Zeichen, dass Ökumene gewollt und tatkräftig von allen Seiten unterstützt wird. Lasst uns diese Haltung auch gemeinsam leben.

Herzliche Einladung zum
Ökumenischen Gottesdienst
in der Pfarrkirche Wundschuh
26. Mai um 10:00 Uhr.

Es werden vertreten sein:

- **Evangelische Kirche**, vertreten durch Pfarrer Friedrich Eckhardt
- **Altkatholische Kirche**, vertreten durch Lektorin Ines Tobisch

- **Evangelisch methodistische Kirche**, vertreten durch Sonja Herler
- **Neuapostolische Kirche**, vertreten durch Reiner Hasenauer
- **Römisch-katholische Kirche**, vertreten durch Vikar Gerhard Hatzmann

Vertreterinnen und Vertreter aus den unterschiedlichen Kirchen und Pfarrgemeinden werden eine sehr ansprechende musikalische Umrahmung dieser Feier gestalten.

Das Wichtigste ist aber, dass viele Geschwister im Glauben aus den Pfarrgemeinden unseres Seelsorge- raumes kommen, um mitzufeiern. Darum schon die frühe Bekanntgabe. Bitte merkt Euch diesen Termin vor und feiern wir gemeinsam einen wunderbaren Gottesdienst!

Mit besten Grüßen aus dem Vorbereitungskreis zu den ökumenischen Gottesdiensten

Helmut Theiler



Ökumenischer Gottesdienst im Jänner in Wundschuh.

„Aufleben“ im Religionsunterricht

Das Wort „AUF-LEBEN“ klingt für mich zunächst fast wie ein Widerspruch in dieser fordernden Pandemiezeit. Das tägliche Leben wird erschwert durch Vorschriften und Vorsichtsmaßnahmen. Im schulischen Bereich erleben wir eine Doppelbelastung. Neben dem Präsenzunterricht müssen Schülerinnen und Schüler auch online mit Lernunterlagen versorgt werden.

Wo und wie kann ich in dieser Zeit aufleben? Vielleicht ist es gerade jetzt überlebenswichtig, sich Orte und Zeiten zu gönnen, an und in denen wir aufleben können.

Im Vorjahr habe ich mich mit Schülerinnen und Schülern auf Spurensuche in die Natur begeben. Wir haben



Domenik Ohneseit, 3b MS Premstätten

Zeichen des „AUF-LEBENS“ in der Natur gesucht und gefunden. Die von den Schülerinnen und Schülern gemachten Fotos habe ich foliert und an verschiedenen Stellen am Boden des Schulhauses sichtbar und begehbar gemacht – sozusagen eine „Vernissage in Bodennähe“. Spannend war für mich, wie sich die Schülerinnen und Schüler dem Thema und dem Fotomotiv genähert haben. Oft am Boden liegend wurden



David Jezercic, 3b der MS Premstätten

Motive gefunden und bildlich festgehalten. Aus einer anderen Perspektive, aus einem anderen Blickwinkel auf alltägliche Dinge schauen.



Alexandra Ionescu, 3b MS Premstätten

Wenn ich heute über das Thema „AUFLEBEN“ schreiben soll, so ist mir im Vorjahr einiges bewusst geworden. Vielleicht sollen wir den Versuch wagen aus einer anderen Perspektive, aus einem anderen Blickwinkel auf unser Leben, auf unseren Alltag zu schauen und ganz neue Momente des Auflebens erahnen und finden.

Die Natur kann der Ort sein, wo man Stille und „Augenblicke des Auflebens“ erfahren kann. Bibelstellen oder positive Affirmationen können das Herz füllen und die seelische und mentale Resilienz stärken.

Aufleben habe ich zuletzt erfahren, als ich mir zwei Tage allein am Meer gegönnt habe. Ohne Uhr aufzuwachen, dem Rauschen der Wellen zu-



hören. Sich zurücknehmen und viele Situationen des Lebens aus der Distanz anschauen. Sich zurücknehmen und dabei Aufleben spüren. Das, was meine Schülerinnen und Schüler vor die Linse geholt haben - kleine Blumen in der Asphaltwüste, die sich durchringen, um einen Sonnenstrahl zu erhaschen und aufzuleben, das habe ich in diesen zwei Tagen erfahren. Krea-

tivität darf aufleben, wenn man sich zurücknimmt. Und ich habe mich gefühlt, wie diese Blume, die sich durch den Asphalttritt drängt, um aufzuleben. Tagtäglich ist unsere Asphaltwüste gepflastert von Hektik und Stress und Terminen. So paradox es klingen mag, so sehr es ein Widerspruch zu sein scheint – im Zurücknehmen Aufleben erfahren.

Aufleben haben wir mitten im Leben verlernt. Kleine Kinder können Lehrmeister sein, weil sie im Moment leben.

Je älter wir werden, desto enger ist das Korsett der Asphaltwüste. Je älter ich werde, desto mehr frage ich mich nach der Sinnhaftigkeit der Asphaltwüste.

Helene Loidolt (Fachinspektorin für kath. Religionsunterricht) spricht sich in einem Schreiben an uns Religionslehrerinnen und Religionslehrer für eine Kultur des Abschließens einer Religionsstunde aus.

Die letzten 10 Minuten ... eine Zeit ... zum Ordnen und Besinnen ... der Erwartung und des Übergangs ... eine Zeit für die Beliebigkeit ... eine Zeit füreinander ... eine Zeit, die Spaß macht ... eine Zeit zum Nachspüren und Ankern ... eine Zeit für wohltuende Überraschungen

Ihre Impulse haben mich sehr berührt und bei näherem Hinschauen und bewusstem Durchlesen und In-sich-Hineinspüren habe ich bemerkt, dass sich diese 10 Minuten auch gut dafür eignen, am Abend des Tages Rückschau zu halten.

Vielleicht können wir Momente des Auflebens im Alltag entdecken und daraus Kraft gewinnen für den neuen Tag, für unser ganzes Leben!

*Elisabeth Kormann,
Religionslehrerin an der MS Premstätten*

Das Wort als Stärkung



Kirche und Seelsorgeraum sind in voller Erwartung auf das Erwachen der Natur, sowie auf ein Aufleben des kirchlich-religiösen Lebens nach herausfordernden Monaten. Was in den letzten beiden Jahren in vielen, großteils online durchgeführten Sitzungen besprochen wurde und in Form eines umfangreichen, aber auch herausfordernden Pastoralplans im letzten Jahr präsentiert wurde, steht jetzt vor der Umsetzung.

In der Vision IV „Kirche als Botschafterin des Glaubens“ geht es um das Überlegen und Kreieren neuer Zugänge in der Verkündigung.

Betrachten wir die Veränderungen, die in den letzten Jahren stattgefunden haben, so empfinden manche Menschen die Neuerungen als Rückschritt oder gar als Verlust. Gerade die Einführung regelmäßiger Wort-Gottes-Feiern am Sonntag und die damit verbundenen Reaktionen der Menschen machen deutlich, dass sich einige schwertun, Altgewohntes loszulassen und neue Wege der Verkündigung anzunehmen.

Es hat sich aber rasch gezeigt, dass die Botschaften der Wortgottesfeierleiterinnen und -leiter vielfach tiefer in die Herzen der Menschen eindringen.

Plötzlich waren Aussagen wie: „Eigentlich gefällt mir die Wort-Gottes-Feier richtig gut“, im Seelsorgeraum zu hören. Solche Zitate zeigen, dass die Wort-Gottes-Feiern neben den Eucharistiefiern im Seelsorgeraum hohe Qualität haben, und die Menschen in ihren Lebens- und Alltagsfragen abholen.

Das Potenzial der Wort-Gottes-Feiern wurde im Seelsorgeraum schnell erkannt, und Überlegungen gestartet, welche Zielgruppe diese Art von liturgischer Feier besonders ansprechen könnte. Viele Ehrenamtliche engagieren sich als Wortgottesfeierleiterinnen und Wortgottesfeierleiter und bringen ihre eigenen Erfahrungswerte aus ihrem persönlichen Leben mit ein und

sprechen vielen Gläubigen aus den Herzen.

Aus dieser Erfahrung heraus ist die Idee entstanden, diese Art der Verkündigung weiter zu stärken und damit noch mehr Menschen die Möglichkeit zu geben, Gottesdienst als Hilfe und Bereicherung für das eigene Leben zu erfahren.

In Wundschuh startet diesen Frühling ein Pilotprojekt der Neugestaltung und Organisation von Wort-Gottes-Feiern, wo bewusst darauf geachtet wird, diese thematisch gut auszuarbeiten. Emotional wie auch inhaltlich ansprechende Gestaltung der Feiern soll die Menschen dort abholen, wo sie gerade im Leben stehen und ihnen Zuversicht und Hilfe im Vertrauen auf Gott bieten.

Die Vision als Grundlage ermöglicht es, eine Art christliche Lebensschule zu schaffen, die uns lehrt, Gottes Wort besser in den Alltag zu integrieren. Sie ermöglicht uns, aus den Erfahrungen anderer zu lernen, lässt aber auch erkennen, dass wir mit unseren alltäglichen Sorgen und Problemen nicht alleine sind.

Bis dahin ist es allerdings noch ein weiter Weg, der noch viele Ideen und Engagierte braucht. Wer dazu Vorschläge hat oder sich in irgendeiner Form einbringen möchte, kann sich gerne mit Anja Asel (anja.asel@graz-seckau.at) oder Stefan Stampler



(stefan.stampler@gmail.com) in Verbindung setzen. Wir freuen uns über jeden Beitrag.

Stefan Stampler und Anja Asel

Öko? Logisch!



Schritt für Schritt

Was ist die beste Art der Fortbewegung? Ganz klar: zu Fuß gehen! Füße sind DAS Fortbewegungsmittel der Zukunft. Die Bewegung zu Fuß tut unserem Körper und unserer Gesundheit gut. Zudem können wir unsere Umgebung bewusster wahrnehmen, sind Mutter Erde besonders nahe und verbrauchen dabei auch keine wertvollen Ressourcen von ihr.

Um Füße ging es auch beim letzten Abendmahl. Es gibt dazu verschiedene Auslegungen. Klar ist: Jesus wusch den Jüngern die Füße als ihr „Herr und Meister“. Er ging damit als gutes Beispiel voran und wollte zeigen, dass die Jünger auch untereinander bereit sein müssen zu dienen. Wenn wir uns von Gottes Liebe erfüllen lassen und respektvoll mit unseren Mitmenschen umgehen kann viel Gutes entstehen. Aber der Schlüssel ist: Miteinander, nicht gegeneinander. So können wir alle gemeinsam aufleben.

Der Frühling ist so klischeebehaftet für den Ausdruck „aufleben“, aber es stimmt: Die Natur lebt auf, die Tiere, die noch nicht dem Artensterben zum Opfer gefallen sind, umgeben uns und wir bekommen hoffentlich genug mit, um uns bewusst zu machen: Der Boden unter unseren Füßen gibt uns unseren Lebensraum. Dafür dürfen wir dankbar sein und sollten alles tun um unsere (ökologischen) Fußabdrücke zu verkleinern und gleichzeitig große Spuren eines nachhaltigen Lebens- und Sinneswandels zu hinterlassen. Schritt für Schritt.

Martina Anger

Die Nächstenliebe in Zeiten von Corona

Seelsorge und freiwillige Besuchsdienste im Caritas Pflegewohnhaus Lannach sind gerade in der Pandemie besonders gefragt!

Wir können uns schon fast nicht mehr erinnern an eine Zeit, in der ein Besuch und ein Tratscherl im Pflegewohnhaus ganz einfach und unkompliziert möglich waren. Nicht nur die Angehörigen, auch die Bewohnerinnen und Bewohner sehnen sich nach Zuwendung in Form von Besuchen, Gesprächen und kurzweiligen Aktivitäten wie Spazierengehen, Singen, Spielen, Tanzen ... Derzeit ist das auch alles möglich, aber nur halt zeitlich gut geplant, weil wir den „Zutritt“ zum Pflegewohnhaus genau nach gültigem Impfstatus und PCR-Test kontrollieren müssen.

Seelsorgeraum und Kirche ziehen sich in der Pandemie nicht zurück

Was in diesen zwei Jahren (fast) immer möglich war, waren das wöchentliche seelsorgliche Gesprächsangebot, die monatlichen Gottesdienste, die Feste/Feiern im kirchlichen Jahreskreis und das Totengebet. Diakon Franz Habith und seine Frau Christa haben dafür alle zum jeweiligen Zeitpunkt erforderlichen Impfungen, Testungen und das Maskentragen auf sich

genommen, damit sie gerade dann, wenn sie besonders nötig gebraucht wurden, mit Miteinander-Reden, Beten, Singen, Feiern, Lachen, Trösten ... im Dienst der Nächstenliebe vor Ort sein konnten. Wir freuen uns immer, wenn Pfarrer Claudiu Budău, die Seelsorger Gerhard Hatzmann und Norbert Glaser zur Gottesdienstfeier am ersten Freitag im Monat sowie Werner Strohmeier einmal im Monat nach dem Sonntagsgottesdienst zur Kommunionfeier ins Haus kommen. Und schön ist auch, dass Anton Schrettle seit heuer das Seelsorgeteam verstärkt.

Besuchsdienste oder musikalische Nachmittage sorgen für Abwechslung

Für willkommene Unterbrechung im Pflegewohnhaus sorgen neben der professionellen Animation und der Seelsorge natürlich auch die regelmäßigen Besuchsdienste und musikalischen Nachmittage ☺ im „abgesicherten Modus“ (Impfung, Testung, Maske):

- Anton Schmidbauer mit Spaziergängen und Spielnachmittagen montags,
- Nachbarin Anna Petsche mit Gesprächen am Mittwochvormittag,
- Sigrid Melzer mit dem Besuchsdienst vom Roten Kreuz am Donnerstagnachmittag,



Anton Schmidbauer unterhält die Bewohner mit Spielen

- Nachbarn Roswitha und Erich Neureiter mit musikalischen Nachmittagen freitags
- Sepp Fuchs und Gerhard Steiffer mit musikalischer Unterrichtung von Feiern

Ein großes Dankeschön und eine Einladung

Für diese Dienste am Nächsten sind wir außerordentlich dankbar, und wir sind auch zuversichtlich, dass die Maßnahmen in den Frühjahrs- und Sommermonaten gelockert werden können. Deshalb lade ich Sie alle im Seelsorgeraum Kaiserwald ein, uns im Pflegewohnhaus zu besuchen. Oder dass Sie vielleicht sogar etwas von Ihrer Zeit herschenken und mit Ihren Begabungen zu einem Haus der Begegnung und Herzlichkeit beitragen. Ich freue mich, wenn Sie sich bei mir melden!

Josef Url, Hausleiter

☎ 0676 88015-263

✉ josef.url@caritas-steiermark.at

🏠 Caritas Pflegewohnhaus Lannach,
Hangstraße 1a, 8502 Lannach

Caritas Haussammlung – „Aufeinander zugehen“

Auch dieses Jahr sind zwischen 19. März und 31. Mai tausende Haussammlerinnen und -sammler in den steirischen Pfarren unterwegs und bitten gemeinsam mit der Caritas um Hilfe für Menschen in Not. „Aufeinander zugehen“ schafft Begegnungen in unserer Pfarrgemeinde – wir bauen damit Brücken von Menschen, die helfen möchten, zu jenen Menschen, die in Not sind. Durch Ihre Spende wird Men-

schen in der Steiermark in schwierigen Lebenssituationen geholfen:

- durch Beratung und finanzielle Unterstützung in akuter Not,
- mit einer warmen Mahlzeit im Marienstüberl,
- durch ein Bett in der Caritas Notschlafstelle
- und durch viele weitere Hilfsangebote der Caritas Steiermark

Großen Dank an alle Unterstützerinnen und Unterstützer!

*Sabine Spari, Caritas Regional-
kordinatorin Region Stmk. Mitte*

Hilfe für Menschen in Not in der Steiermark: Spendenkonto
IBAN AT34 6000 0000 0792 5700 Verwendungszweck: Haussammlung 2022

Reisen

Jugendreise nach Kroatien

Für Jugendliche ab der Firmung.

Fr, 8. Juli bis Mi, 13. Juli 2022
Nachtfahrt bis Split, Besichtigung Split, Bootsfahrt in der Bucht von Neum, Besuch in Mostar mit Begegnung und Gespräch mit Bischof Petar Palić, Insel Korčula, Medugorje, Baden u. v. m.
Anmeldung bis **1. Mai 2022** per E-Mail an ines.kvar@graz-seckau.at



Weitere Infos zu den Reisen unter www.sr-kaiserwald.at/reisen

Baltikum Rundreise Estland-Lettland-Litauen

Altstadt Tallinn (Estland), Holzbauten und Festungen in Lettland, Gauja Nationalpark, Altstadt Riga (Lettland) mit Orgelkonzert im Rigaer Dom, Nationalpark Kemerri, Barockjuwel Schloss Rundale, „Berg der Kreuze“ (Litauen), Stadt Klaipeda, Dünenlandschaften, Thomas Mann Museum, Bootsfahrt im Kurischen Haff, Stadt Kaunas, Hauptstadt Vilnius, Altstadt, Kirchenbesichtigungen, ehemalige Hauptstadt Trakai.

Mo, 25. 7. bis Mo, 1. 8. 2022
Anmeldung bis **31. 3. 2022** über www.sr-kaiserwald.at/reisen oder bei Wolfgang Garber.



Sternwallfahrt zur Marienkapelle im Kaiserwald

Fuß- und Radwallfahrer sind eingeladen, von ihrer Pfarre aus zur Marienkapelle im Kaiserwald zu pilgern.

Am Palmsamstag, **9. April 2022** feiern wir um **11:00 Uhr** gemeinsam einen **Wallfahrtsgottesdienst mit Segnung der**



Palmzweige bei der Kapelle. Im Anschluss wird gegen eine freiwillige Spende für Ihr leibliches Wohl gesorgt.

Infos und Anmeldung unter www.sr-kaiserwald.at/a36043 bzw. 03136 61207.

Buswallfahrt nach Maria Luschari (Italien)

Die Pfarre Wundschuh lädt ein zur Wallfahrt nach Maria Luschari nahe Tarvis im Dreiländereck AT/IT/SLO am **Montag, dem 11. Juli**. Es ist ein einzigartiges Marienheiligtum auf 1750 m

Seehöhe inmitten einer beeindruckenden Bergkulisse. Kosten: 44,- € (bis 15 Jahre 22,- €). Anmeldung im Sekretariat (03136 61207) bzw. bei Familie Stampler (03135 53534).

Seelsorgeraum-Wallfahrt nach Mariazell

Gemeinsame Wallfahrt nach Mariazell am **Samstag, dem 27. August 2022**. Der Wallfahrergottesdienst findet um 11:15 Uhr mit Pfarrer Claudiu Budău statt.



Nähere Infos folgen. Anmeldungen möglich bei Sr. Maria Leopold (0676 8742-6039), Familie Stampler (03135 53534) und im Sekretariat (03136 61207).

Kurz notiert

Rufbereitschaft für Notfälle

Im Dezember wurde eine neue Telefonanlage im Seelsorgeraum in Betrieb genommen. Unter **03136 61207** können Sie nun auch außerhalb der Öffnungszeiten in Notfällen einen Priester erreichen. Sie werden nach einem Tastendruck weitergeleitet.

Miteinander neue Wege gehen

Vor etwa drei Wochen erhielten Sie eine Spezialausgabe dieses Blattes über den nächsten Schritt der Weiterentwicklung. Im Pfarrteil ab Seite 9 sowie auf der Pfarrhomepage finden Sie weitere Hinweise zur Pfarrversammlung bzw. Pfarrgemeinderatswahl. Ein Video auf unserer Website lädt dazu ein, den Wandel selbst mitzugestalten.



sr-kaiserwald.at/mg

Zivildienner gesucht

Das Caritas Pflegewohnhaus in Lan-nach sucht Zivildienner. Dieser übernimmt Aufgaben, um den Alltag der Bewohner zu erleichtern. Näheres unter www.sr-kaiserwald.at/a35774.

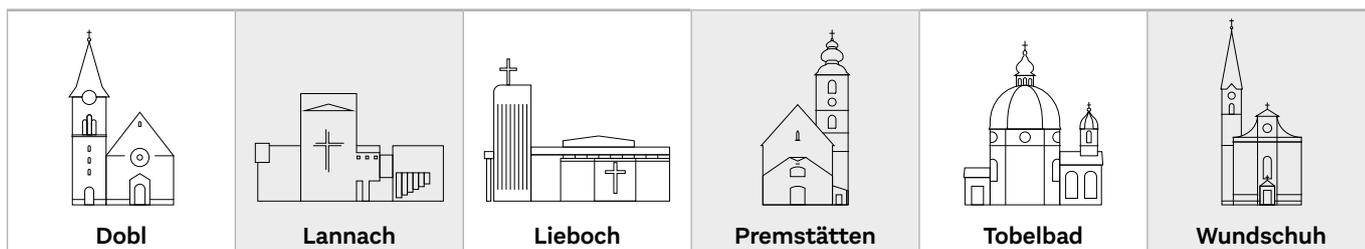
Frauen vor den Vorhang

Anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März stellen wir wieder einige Mitarbeiterinnen in unserem Seelsorgeraum vor. Schaut rein! Oder folgt uns auf Instagram und Facebook.



sr-kaiserwald.at/a36042

Sonntagsgottesdienste



So, 20. März 2022					3. Fastensonntag		
10:00	Hl. Messe	10:00	WGF	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe

So, 27. März 2022					4. Fastensonntag (Laetare)		
10:00	WGF	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe

So, 03. April 2022					5. Fastensonntag		
08:30	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	WGF	08:30	WGF

So, 10. April 2022					Palmsonntag		
08:30	WGF	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe

So, 17. April 2022					Ostersonntag		
10:00	WGF m. K.	10:00	WGF m. K.	10:00	Hl. Messe	05:00	Hl. Messe

So, 24. April 2022					2. Sonntag der Osterzeit		
10:00	Hl. Messe	10:00	WGF	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe

So, 01. Mai 2022					3. Sonntag der Osterzeit		
08:30	WGF	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe

So, 08. Mai 2022					4. Sonntag der Osterzeit		
08:30	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	WGF	08:30	WGF

So, 15. Mai 2022					5. Sonntag der Osterzeit		
08:30	Hl. Messe	08:30	WGF	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe

So, 22. Mai 2022					6. Sonntag der Osterzeit		
10:00	WGF	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe

So, 29. Mai 2022					7. Sonntag der Osterzeit		
10:00	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	WGF	10:00	WGF

So, 05. Juni 2022					Pfingstsonntag		
08:30	Hl. Messe	08:30	WGF m. K.	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe

So, 12. Juni 2022					Dreifaltigkeitssonntag		
08:30	WGF	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe

So, 19. Juni 2022					12. Sonntag im Jahreskreis		
10:00	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	WGF	10:00	WGF

So, 26. Juni 2022					13. Sonntag im Jahreskreis		
10:00	Hl. Messe	10:00	WGF	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe

So, 03. Juli 2022					14. Sonntag im Jahreskreis		
08:30	WGF	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	09:00	Hl. Messe

Hl. Messe: Heilige Messe • WGF: Wort-Gottes-Feier • WGF m. K.: Wort-Gottes-Feier mit Kommunionsspendung

Feier der Karwoche



In den Ortschaften

Samstag, 9.4. und Sonntag, 10.4.
Termine finden Sie im Pfarrteil ab Seite 9. Es gibt auch eine Sternwallfahrt mit Palmsegnung, siehe Seite 21.

Sonntag, 10. April 2022

Dobl	08:30 Uhr	WGF
Lannach	08:30 Uhr	Hl. Messe
Lieboch	10:00 Uhr	Hl. Messe
Premstätten	08:30 Uhr	Hl. Messe
Tobelbad	10:00 Uhr	Hl. Messe
Wundschuh	10:00 Uhr	WGF m. K.*



Donnerstag, 14. April 2022

19:00 Uhr Hl. Messe Lieboch
gemeinsam für den Seelsorgeraum



Freitag, 15. April 2022

Dobl	15:00 Uhr	WGF
Lannach	15:00 Uhr	WGF
Lieboch	15:00 Uhr	WGF
Premstätten	19:00 Uhr	WGF
Tobelbad	19:00 Uhr	WGF
Wundschuh	19:00 Uhr	WGF



findet am Karsamstag, 16. April, an verschiedenen Orten statt. Termine sind im Pfarrteil (ab S. 9) ersichtlich.



Samstag, 16. April 2022

Dobl	20:00 Uhr	Hl. Messe
Lannach	20:00 Uhr	Hl. Messe
Lieboch	20:30 Uhr	WGF m. K.*
Wundschuh	20:00 Uhr	WGF m. K.*

Sonntag, 17. April 2022

Premstätten	05:00 Uhr	Hl. Messe
Tobelbad	05:00 Uhr	Hl. Messe



Sonntag, 17. April 2022

Dobl	10:00 Uhr	WGF m. K.*
Lannach	10:00 Uhr	WGF m. K.*
Lieboch	10:00 Uhr	Hl. Messe
Wundschuh	10:00 Uhr	Hl. Messe



Montag, 18. April 2022

Dobl	10:00 Uhr	WGF
Premstätten	10:00 Uhr	Hl. Messe
Tobelbad	10:00 Uhr	Hl. Messe

* Diese Wort-Gottes-Feiern werden mit Kommunionsspendung gefeiert.

Besuch der Kranken und Alten

In der 5. Fastenwoche (4.–9. April) besuchen wir die Kranken und Alten mit der Hl. Kommunion und Krankensalbung. Bis 31. März wird um Anmeldung im Sekretariat gebeten.

Bilder: flickr/Tobias Bosina, Michael Fürnschuß, flickr/Robert Glück, Franz Trabny

Gottesdienste an Werktagen

Dienstag

18:00 Uhr	Lieboch
19:00 Uhr	Premstätten

Mittwoch

19:00 Uhr	Lannach ¹
-----------	----------------------

Donnerstag

19:00 Uhr	Wundschuh ¹
-----------	------------------------

Freitag

15:00 Uhr	Pflegeheim ²
18:00 Uhr	Dobl ¹

¹ Teilweise finden die Gottesdienste in den Kapellen statt. Nähere Informationen in den Verlautbarungen und auf sr-kaiserwald.at

² Abwechselnd in den Pflegeheimen im Seelsorgeraum

Vorabend-GD

Samstag

18:00 Uhr	La., Prem. od. Wund. ³
19:00 Uhr	Lieboch

³ Abwechselnd in Lannach, Premstätten und Wundschuh; immer dort wo am Sonntag eine Wort-Gottes-Feier ist.

Besondere Tage

Christi Himmelfahrt, 26. Mai

Lannach	10:00 Uhr	Hl. Messe
Lieboch	09:00 Uhr	Hl. Messe
Wundschuh	10:00 Uhr	Ökum. GD

Ökumenischer GD siehe Seite 17.

Pfingstmontag, 6. Juni 2022

Lannach	10:00 Uhr	Hl. Messe
---------	-----------	-----------

Fronleichnam, 16. Juni 2022

Heilige Messe mit anschließender Prozession; zwei Pfarren gemeinsam.

Lannach	09:00 Uhr	m. Dobl
Lieboch	09:00 Uhr	m. Tobelbad
Premstätten	09:00 Uhr	m. Wundsch.

Pfarrfeste

Lieboch	Do, 26.5.	09:00 Uhr
Premstätten	So, 3.7.	09:00 Uhr

Ein Farbexperiment

Du brauchst dafür:

- 7 durchsichtige, gleich große Becher
- Lebensmittelfarbe in gelb, rot, blau
- Wasser
- Küchenrolle

Durchführung:

1. **Stell die sieben Becher in einer Reihe auf.** Du kannst auch mehr oder weniger als sieben Becher verwenden, solange du eine *ungerade* Anzahl hast.

2. **Füll den ersten, den dritten, den fünften und den siebten Becher mit Wasser** und lass die anderen leer. Für die anderen gilt: Je voller, umso besser!

3. Gib ein paar Tropfen **rote Lebensmittelfarbe** in den ersten und den siebten Becher.

4. In den dritten Becher kommt **gelbe Lebensmittelfarbe**. Tipp: Verwende eher mehr von der gelben, und etwas weniger der roten Farbe, sodass es ein schönes Orange ergibt.

5. Die **blaue Lebensmittelfarbe** kommt in den fünften Becher.

6. **Rühr die Flüssigkeit gut um**, damit sich das Wasser und die Lebensmittelfarbe gut vermischen.

7. **Falte sechs Blätter Küchenrolle** zweimal der Länge nach zusammen.

8. **Schneide die Küchenrollenblätter jetzt ein bisschen kürzer**, damit



sich die Farbe besser und schneller verteilt.

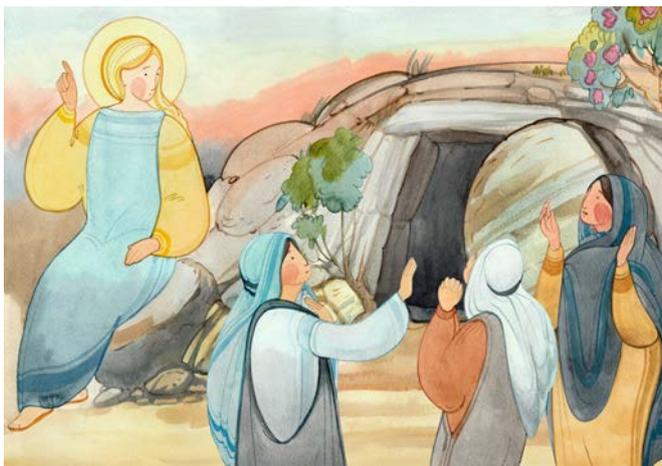
9. **Gib die Papiertücher in die Becher.** Dabei sollte ein Ende jeweils in einem Becher stecken, sodass die Becher über die Küchenrolle verbunden werden.

10. **Beobachte das Experiment!** Es wird circa 30 Minuten dauern, bis das Endresultat sichtbar ist, aber währenddessen kannst du dem gefärbten Wasser beim Spazieren zuschauen und beobachten, wie die Farben sich vermischen und neue Farbtöne entstehen.

Damaris Pock

Entdecke die 10 Unterschiede

Die Frauen suchen Jesus in seinem Grab, finden aber nur einen Engel. Findest du die zehn Unterschiede der beiden Bilder?



Kontakt und Öffnungszeiten

Telefon: 03136 612 07 • Web: www.sr-kaiserwald.at • Mail: sr.kaiserwald@graz-seckau.at

Sekretariat Lieboch: Mo–Do 9:00–12:00 Uhr und 15:00–17:00 Uhr, Fr 9:00–12:00 Uhr

Sekretariat Wundschuh: Di 15:00–18:00 Uhr

Adresse Lieboch: Hitzendorfer Straße 1, 8501 Lieboch • Adresse Wundschuh: Am Kirchplatz 4, 8142 Wundschuh

Zusätzlich steht das Seelsorgeteam gerne nach Vereinbarung zur Verfügung.

Seelsorgeraum der Pfarren Dobl, Lannach, Lieboch, Premstätten, Tobelbad und Wundschuh



Hilfe für die Ukraine

Täglich sehen wir jetzt die Bilder des Krieges in der Ukraine und welches Leid damit verbunden ist. Die Gemeinde Lieboch, die Pfarre Lieboch, das Rote Kreuz und das Grüne Kreuz haben sich nach eingehender Beratung entschlossen, den betroffenen Menschen in der Ukraine koordiniert und entsprechend deren Bedürfnissen zu helfen. Nur rasche und gezielte Hilfe bringt der betroffenen Bevölkerung etwas, daher auch das Ersuchen, nur das nachstehend Angeführte zu spenden.

Aus Einsatzerfahrungen bei Großkatastrophen und im ständigen Kontakt mit Menschen vor Ort, bzw. entsprechenden Koordinatoren, werden im Moment hauptsächlich medizinisches Gerät und Verbandstoffe benötigt. Aber auch Güter des täglichen Gebrauchs sind von Nöten, wie in der nachstehenden Auflistung ersichtlich.

Da das meiste davon angekauft werden muss, ersuchen wir Sie über die nachfolgenden Organisationen Geld (steuerlich absetzbar) zu spenden, damit die dringendst notwendigen Dinge so rasch als möglich angeschafft und ins Kriegsgebiet gebracht werden können. Sachspenden, die in der Liste angeführt sind, ersuchen wir Sie an den angeführten Sammelstellen abzugeben.

Helfen auch Sie auf diese Weise die Not der Menschen in der Ukraine zu lindern.

Prof. Dr. Alois A. Hirschmugl

Spendenkonten:

CARITAS

Kennwort: Soforthilfe Ukraine

IBAN: AT23 2011 1000 0123 4560

VOLKSHILFE

Kennwort: Nothilfe Ukraine

IBAN: AT 76000 0000 0174 0400

SOS Kinderdorf

Kennwort: Ukraine

IBAN: AT62 1600 0001 0117 3240

ROTES KREUZ

Kennwort: Ukraine

IBAN: AT57 2011 1400 1440 0144

NACHBAR in NOT/ORF

Kennwort: Hilfe für die Ukraine

IBAN: AT21 2011 1400 4004 4003

DIAKONIE

Kennwort: Flüchtlings-Nothilfe

IBAN: AT07 2011 1800 8048 8500

ÄRZTE OHNE GRENZEN

Kein Kennwort nötig

IBAN: AT43 2011 1289 2684 7600

HILFSWERK

Kennwort: Nothilfe Ukraine

IBAN: AT71 6000 0000 9000 1002

Friedensgebet in der Pfarrkirche Lieboch:

Montag, 21. März 2022 um 18:30 Uhr



Lebensmittel/Hygieneartikel:

Können im **Cafe-Vinothek im Hof** in Graz abgegeben werden. (von 09.00 – 21.00 Uhr)
Hans-Sachs-Gasse 12, 8010 Graz
+43 699 1928 6664, office@cafevinothekimhof.at

Unterkunft (Zuhause bieten):

Sollten Sie vorübergehend Wohnräume zur Verfügung stellen können, melden Sie sich bitte im Marktgemeindeamt Lieboch. (03136/61400)

Medikamente:

Können bei Frau Anna Panchenko, Erzherzog Johann-Straße 2, 8501 Lieboch in der Zeit **von 18.00 bis 19.30 Uhr** abgegeben werden. (0660/5537003)

Was wird dringend benötigt?

Verbandsmaterial aller Art, CAT Tourniquet, Erste-Hilfe Kasten, Pflaster, Desinfektionsmittel, Schmerzmittel (Ibuprofen etc.), Nasenspray, Halstabletten, Halskrausen, Augentropfen, Einweg-Handschuhe (Größe S,M,L), Chlorhexidin, Schmerzmittel/Fiebersenkende Medikamente für Kinder, Pulsoxymeter, medizinische Rucksäcke/Arztaschen, ...

Infusionslösungen: Jonosteril und NaCl 200ml, 400ml

Eine genaue Auflistung finden Sie auf unserer Homepage. (www.lieboch.gv.at)

Kleidung wird nicht mehr gesammelt.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Der Bürgermeister:

Stefan Helmreich, MBA

Friedensgebete im Seelsorgeraum Kaiserwald:

Jeweils um 18:30 Uhr in der Pfarrkirche, Dauer ca. 30 Minuten

Montag, 7. März	Pfarrkirche Dobl
Montag, 14. März	Pfarrkirche Lannach
Montag, 21. März	Pfarrkirche Lieboch
Montag, 28. März	Pfarrkirche Premstätten
Montag, 4. April	Pfarrkirche Tobelbad
Montag, 11. April	Pfarrkirche Wundschuh

